

Hallo Sascha! Man kennt dich seit Jahrzehnten aus deinem Plattenladen und von Konzerten in Turock. Aber man weiß weniger über deine Person. Wie kamst du überhaupt zum Hard Rock bzw. Metal? Gab es eine Initialzündung?

Hallo Norbert, vielen Dank erst einmal für das Interesse an meiner Person bzw. dem Laden! Als Kind der Siebziger (Geburtsjahr 1970) kam ich erstmals zu Weihnachten 1977 mit Musik in Berührung, als der erste "High Life"-Sampler unterm Plastikbaum lag. Daraus resultierend hegte ich den Wunsch nach einer Abba- oder Boney M-Platte, was glücklicherweise niemals realisiert wurde. Etwa 1979 stieß ich im Radio auf "Mal Sondocks Hitparade", manch einem in NRW aufgewachsenen Gleichaltrigen vielleicht noch bekannt. Neben dem zeitgleichen Entdecken der Beatles-Platten meiner Mutter hörte ich dort im Herbst 1980 das erste "harte" Lied, "Touch too much" von AC/DC. Das machte mich mit 9 Jahren nicht sofort zum Heavy Metal-Fan, beeindruckt hat es mich aber schon. Über den Umweg Fischer-Z und Extrabreit hörte ich dann im Sommer 1982 die Coverversion des Songs "Paranoid", der wohl irgendwas in mir ausgelöst haben muss. Ich denke, dass das letzten Endes die Initialzündung war, da ich mich daraufhin auf die Suche nach dem Original des Liedes machte. Zu meinem 12ten Geburtstag im November 1982 bedachte man mich dann mit "The Number of the Beast", kurze Zeit später mit Black Sabbaths "Live Evil", und ab 1983 begab ich mich dann langsam, aber stetig, ans Entdecken von neuer, gerne immer "härterer" Musik. Hilfreich dabei war mein Kumpel Günter, der knapp 5 Jahre älter als ich ist und als damals bereits fast Volljähriger auf der Suche nach dem härtesten Zeug war, während ich mich als Novize erst langsam an Heavy Metal herantasten musste. Mit "Melissa" und dem Gesang von King Diamond konnte ich Ende 1983 eindeutig noch nichts anfangen. Günter brachte mich auch darauf, den Radiosender BFBS bzw. die Sendungen "Monday Rock Show", "Friday Rock Show" sowie die "Heavy Metal Show" zu hören, was mich tiefer in die Materie vorstoßen ließ ... Im Oktober 1984 entdeckte ich dann am Bahnhofskiosk die zehnte Ausgabe des Metal Hammers mit Ozzy als Werwolf auf dem Cover und wurde für ein paar Jahre Leser dieser anfangs ganz okayen Zeitschrift. Viele Käufe nach Kritiken folgten, etwa ein Jahr später stieß ich im Duisburger ELPI-Plattenladen auf mein erstes Rock Hard (Nr. 11, wenn ich mich recht entsinne). Dank dieses Heftes lernte ich viele Bands und Platten kennen, die mir auch heute noch am meisten bedeuten - in erster Linie klassischer US-Metal.

Was hat dich dazu bewogen, einen eigenen Laden zu eröffnen und wann war das?

Zunächst mal möchte ich mich nicht mit fremden Federn schmücken - der Laden wurde 1994 nicht von mir gegründet. Ich habe 1989 meine gymnasiale Laufbahn eher erfolglos beendet und eine Lehre als Kaufmann im Einzelhandel in einem Laden in der Essener Innenstadt begonnen, in welchem ich 1986 ein Schülerpraktikum machte. Nach Zivildienst und Abi auf dem zweiten Bildungsweg schrieb ich mich 1997 aus welchen Gründen auch immer an der Uni ein. Zeitgleich wurde ich von meinem Kumpel Bony,

Unweit vom Mekka der Konzertbesucher, dem legendären Turock, entfernt ist der Plattenladen YEAH RECORDS in der Essener Innenstadt. Gerne schaut man vor Shows hier vorbei, denn hinter dem Tresen sitzt der sehr sympathische Metal-Kenner Sascha Glaeser, mit dem man jederzeit gerne einen Plausch hält. Im Folgenden lernt auch ihr ihn etwas kennen.

der ebenfalls dort jobbte, als Aushilfe an den Gründer Romain vermittelt. In den späten 90ern kauften Menschen noch gerne gebrauchte Tonträger, weshalb wir 1999 eine GbR gründeten, die, nachdem sich die Situation immer weiter verschlechterte, 2011 aufgelöst wurde. Eigentlich sollte der Laden damals geschlossen werden, aber ein guter Freund von mir wollte das nicht hinnehmen, weshalb er und meine Eltern es mir ermöglichten, den Laden alleine fortzuführen. Das war am 1. Juli 2011.



Hast du bestimmte Schwerpunkte bei deiner Auswahl?

Am liebsten kaufe ich Schallplatten an, da seit geraumer Zeit gerade in diesem Bereich eine verstärkte Nachfrage besteht. Leider wird es aber immer schwieriger, an gut verkäufliche Ware zu kommen. Ich biete überwiegend gebrauchte Ware (in möglichst neuwertigem Zustand an), weshalb ich auf das angewiesen bin, was mir Kunden anbieten. CDs erfreuen sich aller Unkenrufe zum Trotz durchaus auch noch einer gewissen Nachfrage, wobei ich auch da versuche, möglichst keinen unverkäuflichen Schrott anzubieten. Im Bereich Neu-Ware beschränke ich mich, wenn ich in Vorkasse treten muss, in erster Linie auf Klassiker, bei denen ich mir sicher bin, nicht darauf sitzen zu bleiben. Gerne biete ich aber auch von befreundeten Labels Ware in Kommission an.

Was verkaufst du am meisten?

Vinyl, würde ich sagen.

Gibt es etwas Spezielles, was dein Geschäft ausmacht wie z.B. Unplugged-Sessions?

Prinzipiell biete ich regionale Bands an, wenn diese auf mich zukommen. Wenn mir persönlich eine Band gefällt, entwickle ich auch bisweilen noch sowas wie missionarischen Eifer, um sie geschmacklich ähnlich gearteten Menschen nahezulegen (beispielsweise bei Attic, Iron Cobra und The Night Eternal geschehen). Für Unplugged-Sessions und Record-Release-Parties stehe ich gerne zur Verfügung, zuletzt stellten Wolfskull aus Essen im Dezember ihr Debüt-Album "Ave Goddess" vor. Nette Menschen, gute Platte, vergnüglicher Abend. Auch die "Total Thrash"-Filmvorführung mit von einem Kumpel improvisierter Leinwand im November 2022 wird als denkwürdiger Abend in die Geschichte des Ladens eingehen als meine Vermieterin nach Mitternacht im Morgenmantel mit den Wor-

ten "Herr Glaeser, meinen Sie nicht, es wäre langsam an der Zeit, nach Hause zu gehen?" auf den Lippen im Eingang stand, fiel mir ein, dass ich das eventuell hätte ankündigen können.

Haben bestimmte bekannte Bands dein Geschäft aufgesucht?

Durch die räumliche Nähe zum Turock kommt es bisweilen vor, dass Musiker gastierender Bands, die sich noch für Schallplatten / CDs interessieren, in den Laden kommen. Peter von Vader schaute regelmäßig vorbei, um alte Heavy Metal-Klassiker nachzukaufen, bisweilen durfte es auch eine Linkin Park-CD für seine Tochter sein. Eines Mittags im Juli 2019 erschien ein freundlicher älterer Herr in sommerlicher Kleidung im Laden, blätterte die Platten durch und fragte mich in englischer Sprache, was denn da gerade liefe (Es war Pallbearer). Bei genauerem Hinsehen stelle ich fest, dass es sich um Kurt Vanderhoof von Metal Church handelte. Sehr sympathischer Mensch! Etwas perplex war ich auch 2007, als Leif Edling im Laden auftauchte und die "Crystal Logic"-CD von Manilla Road kaufte. Ich schenkte sie ihm, als kleines Dankeschön für eine meiner unverrückbaren Lieblingsplatten, "Epicus, Domimus, Metallicus" von Candlemass. Und Kenny Powell der Band Kopf von Omen, stand dann kurz vor Feierabend ließ sich 2017 mein Schlagzeug, welches im hinteren

Teil des Ladens steht aus, da sie scheinbar ohne dieses Instrument in Deutschland unterwegs waren. Außerdem entstand das Coverfoto von Kansas' Jubiläumsalbum "Another Fork in the Road - 50 Years of Kansas" bei mir im Laden. Eine nette Erfahrung!

Bist du auch ein konsequenter Sammler?

Auch wenn ich mir immer wieder ernehme, eigentlich genug Musik zuhause zusammengetragen zu haben, ertappe ich mich immer wieder bei inkonsequentem Verhalten, sprich: Ich kaufe trotz akuten Platzmangels weiterhin neue Veröffentlichungen. Allerdings handelt es sich dabei sehr oft um ohnehin bereits vorhandene Musik, die in neuer Form, meist aufgewertet, wiederveröffentlicht wird. Egal, wie oft beispielsweise Explorers "Symphony of Steel"-Album wiederveröffentlicht wird, kaufe ich es immer wieder. Bei dem Begriff "konsequent" käme es auf die Definition an: Ich kaufe konsequent Platten / CDs von Musik, die mir persönlich etwas bedeutet - was ich nicht tue, ist nibelungentreu jede Veröffentlichung einer Band zu erwerben, die eigentlich schon seit 25 Jahren nichts mehr zu sagen hat. Will sagen: ich sammle nur nach meinem subjektiven Empfinden und halte nichts vom weit verbreiteten "Komplettierungswahn".

Was denkst du: Wie ist die aktuelle Entwicklung beim Verkauf von Musik? Haben physische Produkte weiterhin ein großes Potenzial in realen Läden oder nur übers Internet, da die Preise günstiger sind?

Ich denke mal, dass sich der Abwärtstrend, was die Akzeptanz von realen Läden angeht, nicht aufhalten lassen wird. Aber auch da kann ich nur meine eigenen Erfahrungen zugrunde legen - wie es bei anderen Händlern aussieht, weiß ich nicht. Was mich freut, ist zu sehen, dass auch junge Menschen verstärkt zu Schallplatten greifen. Vielleicht besteht ja doch noch ein bisschen Hoffnung, dass sich die gesamte Situation verbessert?

Text: Norbert N.